

Sie haben eine Leidenschaft fürs Programmieren

Ravensburger Schüler optimieren die Internetseite einer internationalen Hilfsorganisation

Von Wolfgang Steinhübel

RAVENSBURG - Max Gietl und Jonathan Straub, Schüler des Spohn Gymnasiums, helfen der irischen Hilfsorganisation „Wells for Zoë“ ihre Webseite zu verbessern. Straub entwickelt eine App, die das Kartieren von Pflanzflächen vereinfachen wird und Gietl aus der Klasse 10 programmiert unter anderem eine interaktive Landkarte mit 360-Grad-Panoramen auf Basis von Satelliten- und Drohnenbildern.

„Wells for Zoë“ ist eine irisch-malawische Hilfsorganisation, die durch den Bau von Brunnen Trinkwasser für die landwirtschaftliche Bevölkerung bereitstellt. Darüber hinaus engagiert man sich mit weiteren Hilfsprojekten, wie das Pflanzen einheimischer Bäume. Schüler des Albert-Einstein-Gymnasiums hatten in einer Weihnachtsaktion diese Arbeit mit Spenden unterstützt (SZ berichtete). Kevin Dalferth, der betreuende Lehrer und engagierte Unterstützer der Organisation, hatte in einer Vertretungsstunde die beiden Schüler kennengelernt und erkannte das außerordentliche Potenzial der beiden auf dem Gebiet der Computerprogrammierung.

Die Schüler waren gleich Feuer und Flamme als Dalferth sie fragte, ob sie ihr Wissen einbringen könnten. „Damit kann ich mit meinem Hobby etwas tun, was Sinn macht,“ so Gietl. Ein Beispiel seiner Arbeit für die Organisation ist das Erstellen von Karten auf Basis von Satelliten- und Drohnenbildern. Mit ihrer Hilfe ergibt sich ein guter Überblick, welche Bäume wo wachsen, wo Pumpen und Brunnen sind oder wie sich die Plantagen entwickeln. Zurzeit arbe-

tet er an einem Werkzeug, das Excel-Dateien automatisch für Datenbanken umwandelt. Jonathan Straub will mit seiner App-Entwicklung eine einfachere Dokumentationsform bieten. Per Handy sollen Daten wie Name, Ort, Plantage oder GPS-Daten schnell und unkompliziert eingegeben werden können. Dies soll der Dokumentation dienen und auch dazu, um zu zeigen, was mit dem gespendeten Geld passiert. Von „Wells for Zoë“ haben sie schon Rückmel-

dungen zu ihrer Arbeit bekommen. Man ist dort so begeistert, dass man die Applikationen auch anderen Hilfsorganisationen anbieten will. Das freut die beiden Schüler und sie finden eine Bestätigung für die vielen geleisteten Programmierstunden. Ein weiterer positiver Nebenaspekt sind die vielen aufgebauten persönlichen Verbindungen durch die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern wie zum Beispiel nach Irland oder Malawi.

Schon in der Grundschule hatte Jonathan Straub seine Vorliebe für Computer entdeckt. Aus der Stadtbücherei lieb er sich so viele Bücher wie möglich rund um das Thema Programmieren. Sein Basiswissen erweiterte er dann sukzessive durch die Teilnahme an Programmierworkshops. Max Gietl entdeckte in der fünften Klasse seine Vorliebe für das Internet. Nach seinem Abitur will er Physik studieren und das Programmieren als Hobby beibehalten. Straub will sein Hobby zum Beruf machen und „irgendwas mit Programmieren“ studieren.

Bei allem Engagement, das die beiden Spohn-Schüler für das Hilfsprojekt einbringen – eins gilt immer laut Lehrer Dalferth: „Schule geht vor.“



Die Schüler des Spohn-Gymnasiums Jonathan Straub (links) und Max Gietl programmieren aus Leidenschaft.

FOTO: WOLFGANG STEINHÜBEL